

Zocker, Drogenfreaks & Trunkenbolde

Martin Poltrum
Bernd Rieken
Thomas Ballhausen
(Hrsg.)

Zocker, Drogenfreaks & Trunkenbolde

Rausch, Ekstase und Sucht in Film und Serie

Martin Poltrum
Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien
Fakultät für Psychotherapiewissenschaft
Wien, Austria

Thomas Ballhausen
Literaturhaus Wien
Wien, Austria

Bernd Rieken
Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien
Fakultät für Psychotherapiewissenschaft
Wien, Austria

ISBN 978-3-662-57376-1 ISBN 978-3-662-57377-8 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-57377-8>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Springer-Verlag GmbH Deutschland, ein Teil von Springer Nature 2019

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Umschlaggestaltung: deblik Berlin

Fotonachweis Umschlag: siehe Kapitel im Innenteil des Buches

Springer ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer-Verlag GmbH, DE und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Germany

Vorwort

Legale und illegale Drogen spielen eine große Rolle in populären Spielfilmen, und das Suchtmotiv stellt seit über 100 Jahren ein beliebtes Thema des amerikanischen und europäischen Kinos dar. Von der Stummfilmzeit bis in die Gegenwart werden hedonistischer Drogengebrauch und Sucht aus unterschiedlichen Perspektiven gezeigt und entweder kritisch oder affirmativ abgehandelt. Substanzkonsum, Rausch, Ekstase und Sucht werden im Spielfilm entweder witzig-komisch, melodramatisch-tragisch, präventiv-aufklärerisch, propagandistisch, sozialkritisch oder ästhetisch beleuchtet und spiegeln damit Ängste, Sehnsüchte, Werthaltungen und geschichtliche Einstellung gegenüber alternativen Zuständen des Bewusstseins wider. Spielfilme zur Sucht prägen umgekehrt kraft der Macht ihrer Bilder soziale Einstellungen und das »Image« abweichenden Verhaltens.

Viele Bildungsbürger standen dem Film anfänglich sehr skeptisch gegenüber. Das Kino war in den Augen vieler Intellektueller der damaligen Zeit etwas für Ungebildete und gehörte zu den Vergnügungen der Arbeiterklasse. Der Filmsoziologe Siegfried Kracauer hat diese frühen Vorbehalte gegenüber dem Kino sehr schön und plastisch zusammengefasst: »Der Film in jener ganzen Zeit trug die Züge eines Gassenjungen und war wie ein verwaorlostes Geschöpf, das sich in der Unterschicht der Gesellschaft umhertrieb. ... Die Kinos, Attraktionen für junge Arbeiter, Ladenmädchen, Arbeitslose, Bummelanten und für Typen, die sozial nicht einzustufen waren, standen in ziemlich schlechtem Ruf. Sie boten den Armen ein Obdach und den Liebenden eine Zuflucht. Hin und wieder schneite auch ein verrückter Intellektueller herein« (Kracauer 1984, S. 22).

Sehr früh wurde auch der Vergleich zwischen dem Rauschen der Bilder und dem Wein- und Schnapsbedürfnis des Proletariats gezogen, wie z. B. bei Konrad Haemerling, der seine »Sittengeschichte des Kinos« unter dem Pseudonym Curt Moreck veröffentlichte und meinte: »Der Kinorausch ist genau so echt wie ein Wein- oder Schnapsrausch. In ihm ist das Kino Selbstzweck geworden. Der Rauschsüchtige geht ins Kino, um sich zu vergessen, um der Sensation irgendeines tätigen Triebes leichter zugänglich zu sein. Was auf der weißen Fläche vorüberstrahlt, ist ihm egal« (Moreck 1926, zit. nach Werder 2015, S. 13). Der Kinobesucher, so lesen wir weiter, gehört »meist jener Gesellschaftsklasse an, die den letzten Groschen für das Kino unbedenklich hinwirft, statt ein Stück Brot für den hungernden, knurrenden Magen zu kaufen. Dort ist die Kinosucht eine tiefpackende Leidenschaft geworden, wie in höheren Schichten etwa die Morphinsucht« (ebd., S. 71). Neben dieser sozialpropagandistischen Parallele zwischen Kinorausch, Filmsucht und Betäubung taucht das Thema des Drogenkonsums im Film schon sehr früh auf. Der Konsum von Opium, Morphium, Kokain und Alkohol und die cineastische Darstellung des Rausches finden sich bereits im Stummfilm. Früh taucht auch die Idee auf, den Film als seriöses Medium der Suchtaufklärung einzusetzen. Im Auftrag des Völkerbundes wird so der Film *Narcotica. Die Welt der Träume und des Wahnsinns. Moderne Laster* (1924) gedreht, der in einen Spielfilm verpackt das weltweite Suchtproblem thematisiert. Mitte der 1930er-Jahre findet sich dieses Motiv unter der Mitarbeit des Federal Bureau of Narcotics in einer Reihe von »Antidrogen-Propaganda-Filmen« verdreht und verstellt wieder. Durch Filme wie *Reefer Madness* (1936) oder *Marijuana – The Weed With Roots in Hell* (1938), die nur so vor medizinischen Unwahrheiten strotzen, sollen brave amerikanische Teenager mithilfe eindringlicher Bilder und »wahrer Geschichten« vor der verderbenbringenden Modedroge Marihuana gewarnt werden. Dass es auch anders geht, zeigt bereits Billy Wilders Meisterwerk

The Lost Weekend (1945) – eine vielschichtige Studie eines alkoholkranken Schriftstellers, die auf psychiatrische Expertise zurückgreift. Einmal salonfähig gemacht, erobert das Suchtmotiv das amerikanische und europäische Kino. In Filmen wie *Christiane F. – Wir Kinder vom Bahnhof Zoo* (1981), *Trainspotting* (1996), *Requiem for a Dream* (2000) und vielen anderen Suchtfilm-Klassikern wird das Schicksal einzelner der Drogensucht verfallener Protagonisten beleuchtet und gleichzeitig Kritik an einer rigiden Gesellschaft geübt, die Menschen zur Flucht in illusionäre Welten nötigt. Dass das Thema Sucht nicht nur als Drama verfilmt werden kann, zeigen nicht zuletzt eine Reihe von Kiffer-Komödien wie z. B. *Grasgeflüster* (2000), *Lammbock* (2001) und *Paulette* (F 2013). Das Böse der Ekstase, hemmungslose Gier, exzessiver Drogenkonsum in *The Wolf of Wall Street* (2013) und die Ekstase des Bösen in *Breaking Bad* (2008–2013) oder in *Bad Lieutenant – Cop ohne Gewissen* (2009) zeigen, dass Maßlosigkeit, Sucht, Gier und das Böse zumindest im Film wesensverwandt sind.

Neben der Darstellung klassischer, an Substanzen gebundener Suchtformen wie Alkoholabhängigkeit, Heroinsucht, Kokainsucht und dem Konsum von Cannabis und halluzinogener Drogen werden in einer Reihe von neueren Spielfilmen zusehends auch süchtige Verhaltensweisen wie z. B. das pathologische Spielen oder die Hypersexualität problematisiert. Zocker, Gambler und Glücksspielsüchtige finden sich in Filmen wie *Spiele Leben* (2005) oder in *The Gambler* (2014), und *Shame* (2011), *Nymph(om)aniac* (2013) und *Don Jon* (2013) thematisieren die Sexsucht.

Dass der hier zusammengestellte Sammelband nur eine kleine Auswahl des Topos Sucht in Film und Serie darstellt, ist uns sehr bewusst, zählt doch allein schon der Überblicksbeitrag zum Thema Sucht im Stummfilm 79 Titel im Zeitraum von 1901–1931. Wie viele Filme und Serien insgesamt das Thema Rausch, Ekstase und Sucht behandeln, kann niemand so genau sagen, da dies niemand mehr überblicken kann. Mit der vorliegenden Publikation möchten wir zur wissenschaftlichen Rezeption unseres Topos im Spielfilm und in Serien beitragen und wünschen viel Freude bei der Lektüre.

Martin Poltrum, Bernd Rieken, Thomas Ballhausen

Oxford und Wien im Juni 2018

Kracauer S (1984, 1947) Von Caligari zu Hitler. Eine psychologische Geschichte des deutschen Films, Suhrkamp Verlag: Frankfurt am Main. – vgl. auch: Kracauer S (1947) From Caligari to Hitler. A psychological history of the German film. Princeton University Press, New York

Moreck C (1926) Sittengeschichte des Kinos, Dresden. In: Werder S (2015) »Kino-fusel« – Bilderausch im frühen Film. Cinema. Unabhängige Schweizer Filmzeitschrift 60:10–19

Inhaltsverzeichnis

Zum Thema: Legale und illegale Drogen im Stummfilm

Stumme Filme, Sucht und Drogen – Die Erkundung einer cineastischen Terra incognita	1
»Silent craving«: Die Erkundung einer cineastischen Terra incognita (1901–1931)	3
<i>Dennis Henkel und Axel Karenberg</i>	
Filmbeispiel 1: <i>Absinthe</i> (1913) – Gefährdung durch die »grüne Fee«	9
Filmbeispiel 2: <i>A Fool There Was</i> (1915) – Die Tragödie als Instrument der Aufklärung	11
Filmbeispiel 3: <i>Narcotica</i> (1924) – semidokumentarisch und schockierend	14
Filmbeispiel 4: <i>Alkohol</i> (1920) – Suchtkarrieren und Suchtfolgen.	16

Zum Thema: Trunkenbolde, Säufer, Alkoholbarone

Die wilden zwanziger Jahre der Prohibition	21
<i>The Roaring Twenties</i> (1939)	23
<i>Heinz Laubreuter, Lisa Michaela Schätz</i>	
Don der Trinker und Don der Schriftsteller	31
<i>Das verlorene Wochenende</i> (1945)	33
<i>Dennis Henkel, Axel Karenberg</i>	
Eine Hommage an die Liebe und den Tod	49
<i>Leaving Las Vegas</i> (1995)	51
<i>Friederike Blümelhuber</i>	
Alkohol als Fluchthelfer aus der Realität	63
<i>Vollgas</i> (2001)	65
<i>Jutta Fiegl</i>	
Das riskante Leben des Captain William „Whip“ Whitaker	75
<i>Flight</i> (2012)	77
<i>Brigitte Sindelar</i>	

Zum Thema: Heroinsüchtige, Junkies, Realitätsflüchtlinge

Auf der Suche nach dem eigenen Selbst	89
<i>Der Mann mit dem goldenen Arm</i> (1955)	91
<i>Otto Teischel</i>	
Underground-Ophelia: Hoffen und Scheitern in der Berliner Drogenszene	105
<i>Christiane F. – Wir Kinder vom Bahnhof Zoo</i> (1981)	107
<i>Dirk Arenz</i>	

Lust for Life	119
Trainspotting (1996)	121

Anna Jank

Die Sucht nach dem amerikanischen Traum	135
Requiem for a Dream (2000)	137

Christian Zillner

Zum Thema: Koks-nasen, Crack-Raucher, Kokainmafiosi

Der „War on Drugs“ im Hollywood-Film	145
Traffic (2000)	147

Rainer Gross

Der berauschte Erlöser	163
Bad Lieutenant (1992)	165

Tobias Eichinger

Aufstieg und Fall des Jordan Belfort	175
The Wolf of Wall Street (2013)	177

Paolo Raile

Zum Thema: Psychodelische Filme, Kiffer-Komödien, Stoner-Movies

„You’re really into some beautiful stuff, man“	191
The Trip (1967)	193

Christine Lötscher

Auf der Suche nach der verlorenen Freiheit	203
Easy Rider (1969)	205

Patrick Burkard

„Das Krebsgeschwür am Herzen Amerikas“	221
Fear and Loathing in Las Vegas (1998)	223

Mirko Uhlig

Die Komik des High-Seins	235
Lammbock – Alles in Handarbeit (2001)	237

Claudia Geringer

Im Marihuana-High	249
Saving Grace (2000)	251

Brigitte Frizzoni

Zum Thema: Wanzenpulver-Junkies, Vampire im Bluttausch, böse Ekstasen

Die Fähigkeit zu trauern: Eine Pforte zur Kreativität	261
Pink Floyd – The Wall (1982)	263
<i>Alfred Springer</i>	
Kafkaeske Existenz	279
Naked Lunch (1991)	281
<i>Bernd Rieken</i>	
Trauerarbeit der Vampire	295
Only Lovers Left Alive (2013)	297
<i>Thomas Ballhausen</i>	

Zum Thema: Hypersexualität, Sexsucht, erotische Obsessionen

Ur-Sucht Masturbation, Verzweiflungssex, Erotik der Einsamkeit	305
Shame (2011)	307
<i>Martin Poltrum</i>	
„Mea maxima Vulva“ (Ver)lust und Ekstase	319
Nymph()maniac Vol. I & II (2013)	321
<i>Nina Arbesser-Rastburg</i>	
Der moderne Don Juan: „Ist wischen besser als ficken?“	333
Don Jon (2013)	335
<i>Roland Mader</i>	

Zum Thema: Zocker, Gambler, Spielsüchtige

Die Suche nach dem Glück – im Spiel?	347
Die blonde Sünderin (1963)	349
<i>Paolo Raile</i>	
Spielzeug Handlungsfreiheit: Glücksspielsucht als Dramaturgie und Ästhetik	361
Spiele Leben (2005)	363
<i>Katharina Müller</i>	

Zum Thema: Rausch, Ekstase und Sucht in Serien

»Keine Probleme mit Drogen – nur ohne«	375
Dr. House (2004–2012)	377
<i>Günter Krenn</i>	

Im faustischen Rausch der Gewalt	387
Breaking Bad (2008–2013)	389
<i>Stefan Hampl</i>	
Die Prohibition oder „Der König ist tot, lang lebe der König!“	409
Boardwalk Empire (2010–2014)	411
<i>Martina Heichinger</i>	
Die Wahnvorstellung von einer besseren Welt	423
Mr. Robot (seit 2015)	425
<i>Johanna Lenhart</i>	
100 % Gehirn plus/minus 100 % Moral. Neuroenhancement in <i>Limitless</i>	437
<i>Limitless</i> (2011) Kinofilm / <i>Limitless</i> (2015–2016) Fernsehserie	439
<i>Ulf Heuner</i>	

Über die Autorinnen und Autoren



Dr. Nina Arbesser-Rastburg

Studium der Psychotherapiewissenschaft an der Sigmund-Freud-Privatuniversität. Lehrbeauftragte der Sigmund-Freud-Privatuniversität Linz. Als freiberufliche Psychotherapeutin (Individualpsychologie) tätig in der Universitätsambulanz für Kinder und Jugendliche Wieden, im Landesjugendheim Pottenstein sowie in eigener Praxis.



Dr. med. Dirk Arenz

Studium der Medizin in Bonn. Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie 1998. Arbeitstätigkeiten in den Universitätskliniken Bonn, Halle an der Saale und Köln. Darüber hinaus ärztlich tätig in den LVR-Kliniken Bonn, Klinikum Leverkusen und der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach. Seit 2003 Chefarzt der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie des Marien-Hospitals Euskirchen. Buch- und andere Fachpublikationen in verschiedenen Organen zur klinischen Psychopathologie, seltenen Syndromen in der Psychiatrie, psychiatrischen Aspekten im Film und zur Psychiatriegeschichte.



Mag. Dr. Thomas Ballhausen

Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaft, der Deutschen Philologie, der Philosophie und der Sprachkunst in Wien. Mitarbeiter an der Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur am Literaturhaus Wien. Er lehrt u. a. an der Universität Wien und der Universität Mozarteum Salzburg. Internationale Tätigkeiten als Herausgeber, Kurator und Vortragender. Wissenschaftliche und literarische Veröffentlichungen, z. B. »Signaturen der Erinnerung« (Wien, 2015), »Gespenstersprache« (Wien, 2016), »Mit verstellter Stimme« (Horn, 2017) und »Fauna« (gem. mit E. Peychinska; Berlin, 2018).



MMag. Dr. Friederike Blümelhuber BA

1967–1973 Studium Chemie und Physik an der Technischen Universität Wien, 1974–1992 AHS-Lehrerin in Linz, 1996 Dissertation an der Johannes Kepler Universität Linz zum Thema forensische Suchtgiftanalyse. 1997–2000 Ausbildung zur Profilerin in den USA. 2005–2010 Studium der Psychotherapiewissenschaft, Fachbereich Psychoanalyse, an der SFU Wien. Gerichtsgutachterin im Bereich Kriminologie, Profiling und Psychotherapiewissenschaft. Psychoanalytische Tätigkeit in freier Praxis in Linz und Wien seit 2009. Tätigkeit als Gerichtsgutachterin in Österreich, Deutschland und Italien seit 1992.



Dipl.-Psych. Patrick Burkard

Studium der Psychologie in Trier. 1996 Diplom in Psychologie. Psychologischer Psychotherapeut (Kognitive Verhaltenstherapie), Systemischer Familientherapeut (Systemische Gesellschaft), Klinischer Hypnotherapeut (Milton-Erickson-Gesellschaft), Weiterbildung in EMDR (EMDRIA). Von 1996 bis 1998 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Trier. Von 1999 bis 2018 Bezugstherapeut, Teamleiter und Leitender Psychologe in der MEDIAN Kliniken Daun – Thommener Höhe. Seit 2019 Bereichsleiter Medizin/Therapie/Psychologie-Psychiatrie im SRH Berufsbildungswerk Neckargemünd. Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Suchtpsychologie. Mitarbeit, Dozent und Supervisor am Eifeler Verhaltenstherapie-Institut. Freiberufliche Tätigkeit als Coach, Supervisor und Referent. Fachliche Schwerpunkte/Interessen: Sucht, PTBS, Persönlichkeitsstörungen, Anwendung von Hypnose und Imaginativen Verfahren. Leidenschaftlicher Motorradfahrer.



Dr. phil. Tobias Eichinger

Tobias Eichinger arbeitet als Oberassistent am Institut für Biomedizinische Ethik und Medizingeschichte der Universität Zürich. Nach dem Studium der Philosophie, Theater- und Filmwissenschaft sowie Neueren Deutschen Literatur in Erlangen und an der Freien Universität Berlin wurde er mit einer Arbeit zu philosophischen und ethischen Fragen der wunscherfüllenden Medizin promoviert. Am Zürcher Institut ist er Lehrkoordinator und leitet ein Projekt zur Entwicklung eines E-Learning-Tools sowie zum Einsatz eines Videospiele im Medizinethik-Unterricht (»Serious Moral Game«). Seine Forschungsinteressen umfassen die sich wandelnde Identität der Medizin, ethische Fragen von Enhancement und Medikalisation, didaktische Fragen des Ethik-Trainings sowie die Darstellung von medizinethischen Problemen im Film. Lehraufträge u.a. an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (A). Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Philosophie (DGPhil) und der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM), dort auch in der Arbeitsgruppe »Medizinethik im Film«.



Univ.-Prof. Dr. Jutta Fiegl

Mitbegründerin und Vizerektorin der Sigmund-Freud-Privatuniversität in Wien, Dekanin der Fakultät Psychotherapiewissenschaft, Psychotherapeutin (Systemische Familientherapie), Lehrtherapeutin, Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin; Präsidentin der Vereinigung Österreichischer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten; Mitglied von interdisziplinären Arbeitsgruppen und ExpertInnenkommissionen des Gesundheitsministeriums und der Stadt Wien. Lehrtätigkeit seit 1988. Zahlreiche Veröffentlichungen zu den Themen Psychosomatik, Psychoonkologie, Sterilität, Systemische Familientherapie und Ausbildungsforschung.



Dr. Brigitte Frizzoni

Geschäftsführerin und Dozentin am Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft der Universität Zürich. Studium der Germanistik, Europäischen Volksliteratur und Filmwissenschaft. Publikationen: Action! Artefakt, Ereignis, Erlebnis. Würzburg 2017 (hrsgg. mit I. Tomkowiak, M. Trummer); Erschaffen, Erleben, Erinnern. Beiträge der Europäischen Ethnologie zur Fankulturforschung. Würzburg 2016 (hrsgg. mit M. Trummer); Macher – Medien – Publika. Beiträge der Europäischen Ethnologie zu Geschmack und Vergnügen. Würzburg 2014 (hrsgg. mit K. Maase, C. Bareither, M. Nast); Verhandlungen mit Mordsfrauen: Geschlechterpositionierungen im »Frauenkrimi«. Zürich 2009; Unterhaltung: Konzepte – Formen – Wirkungen. Zürich 2006 (hrsgg. mit I. Tomkowiak).



Claudia Geringer

Seit 2011 Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaft und der Philosophie an der Universität Wien und der Maynooth University; seit 2015 Mitarbeiterin der Österreichischen Exilbibliothek im Literaturhaus Wien; Arbeitsschwerpunkte: Nachlässe (darunter Aufarbeitung der Sammlungen Oscar Teller und Hanna Kuh); Publikationen: Mitarbeit bei Der Zeitungsausschnitt. Begleitbuch zur Ringvorlesung (2018), »... dass ich wegen unseres Essens gespürt hab, dass wir Emigranten sind«. Erinnerungen an das Essen in der Generationenfolge (2018).



Dr. med. Rainer Gross

Medizinstudium in Wien, Doktor med., Facharzt für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker (WPV/IPA), 35 Jahre Tätigkeit in der Versorgungspsychiatrie (bis Ende 2015 Primarius/ Chefarzt an der Sozialpsychiatrischen Abteilung in Hollabrunn). Aktuell tätig in freier Praxis in Wien (Psychotherapie/Psychoanalyse/Supervision). Publikationen: Der Psychotherapeut im Film (Kohlhammer); Angst vor der Arbeit – Angst um die Arbeit (H. Huber) sowie zahlreiche Buchbeiträge.



Mag. med. vet. Mag. pth. Martina Heichinger

Studium der Veterinärmedizin an der Veterinärmedizinischen Universität Wien, Studium der Psychotherapiewissenschaft an der Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien. Lehrbeauftragte der Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien. Eingetragene Psychotherapeutin (Individualpsychologie), berufliche Tätigkeit in eigener Praxis sowie im öffentlichen Dienst der Stadt Wien.



Ass.-Prof. MMag. Dr. Stefan Hampl

Stefan Hampl ist Vizerektor für Lehre an der Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien. Er studierte Handelswissenschaften (Wirtschaftsuniversität Wien) und Psychologie (Universität Wien). Promotion im Bereich Kultur- und Medienpsychologie; Lehrtätigkeit an der Universität Wien, Sigmund-Freud-Privatuniversität und der Ferdinand Porsche FernFH; Reviewer von Culture & Psychology; Mitentwickler der Dokumentarischen Methode; Autor einschlägiger Texte zu TV-Shows, Fernsehserien und Filmen sowie zur Bildpolitik der Eurobanknoten.



Dr. med. Dennis Henkel

Studium der Medizin (Promotion), Philosophie, Kunstgeschichte, Theater/Film- und Fernsehwissenschaften. Stationsarzt am Helios Klinikum Wuppertal, Universitätsklinikum Witten / Herdecke, Abteilung für Neurologie und Neurophysiologie.



Dr. phil. Ulf Heuner

Arbeitet als Verleger und Lektor in Berlin. Studium der Philosophie und Theaterwissenschaft in Erlangen und Berlin. 1999 Promotion an der Universität Leipzig. Monographien u. a.: Tragisches Handeln in Raum und Zeit. Raum-zeitliche Tragik und Ästhetik in der sophokleischen Tragödie und im griechischen Theater. Metzler: Stuttgart 2001; Wer herrscht im Theater und Fernsehen? Parodos: Berlin 2008.



Univ.-Ass. Dr. Anna Jank

Studium der Psychotherapiewissenschaft an der Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien. Universitäts-Assistentin und Lehrbeauftragte der Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien und Linz und Mitarbeiterin des Instituts für psychoanalytisch-ethnologische Katastrophenforschung. Eingetragene Psychotherapeutin für Individualpsychologie in freier Praxis in Wien.



Prof. Dr. med. Axel Karenberg

Geb. in Frankfurt a.M.; Studium der Medizin und Psychologie in Köln und Montpellier (ärztliche Prüfung 1985, Promotion 1987). Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, 1994 Habilitation in Geschichte der Medizin, Forschungsaufenthalte u. a. an der UCLA in Los Angeles, seit 2000 apl. Professor am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin in Köln und Professeur titulaire an der Université du Luxembourg. Forschungsschwerpunkte: Geschichte des Krankenhauses und der medizinischen Ausbildung, Entwicklung der Neurologie/Psychiatrie, Medizin und Film, Didaktik der medizinischen Terminologie.



Dr. Günter Krenn

Studium der Philosophie, Theater, Film- und Medienwissenschaften in Wien. Mitarbeiter des Österreichischen Filmmuseums. Nationale und internationale Tätigkeiten als Herausgeber, Kurator und Vortragender. Wissenschaftliche und literarische Veröffentlichungen, u. a. »Walter Reisch: Film schreiben« (2004), »Cocl & Seff. Die österreichischen Serienkomiker der Stummfilmzeit« (2010), »Romy Schneider. Die Biographie« (2007), »Die Welt ist Bühne. Karlheinz Böhm. Die Biographie« (2018).



Mag. Heinz Laubreuter

Psychotherapeut, Gründungsmitglied und Kanzler der Sigmund-Freud-Privatuniversität sowie Vorstand der Wiener Gesellschaft für Psychotherapeutische Versorgung.



Dr. phil. Christine Lötscher

Studium der Germanistik und Geschichte in Zürich und München. Lehrbeauftragte am Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft ISEK – Populäre Kulturen der Universität Zürich und freie Literaturkritikerin. Publikationen u. a. zu populären Genres in Literatur und Film, TV-Serien, Kinder- und Jugendmedien, Märchen. Zuletzt erschien: Filmische Seitenblicke. Cinepoetische Exkursionen ins Kino von 1968. Berlin: DeGruyter 2018 (hrsgg. mit H. Kappelhoff und D. Illger).



Mag. Johanna Lenhart, MA

Studium der Germanistik und der Vergleichenden Literaturwissenschaft in Wien. Seit 2017 OeAD-Lektorin an der Al-Asun-Fakultät sowie an der Deutschabteilung der Pädagogischen Fakultät der Ain-Shams-Universität in Kairo, Ägypten.



Dr. Roland Mader

Facharzt für Psychiatrie und Neurologie und für psychotherapeutische Medizin (Verhaltenstherapie). Seit 2011 ist er Primarius der Abteilung III am Anton Proksch Institut in Wien. In seiner Laufbahn hat er sich sowohl in seiner klinischen Tätigkeit als auch in zahlreichen Publikationen und Vorträgen den stoffgebundenen Süchten wie der Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeit und auch den stoffungebundenen Suchtformen wie der Spielsucht, der Internetsucht und der Sexsucht gewidmet.



Mag. Dr. Katharina Müller

Kulturwissenschaftlerin, Lehrbeauftragte für Film- und Medienwissenschaften an den Universitäten Wien (Institut für Romanistik/Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft) und St. Gallen (HSG) sowie für Kunst- und Kulturwissenschaften an der Akademie der bildenden Künste Wien und dem Kooperationschwerpunkt Wissenschaft und Kunst der Paris Lodron Universität und dem Mozarteum Salzburg. Arbeitsschwerpunkte: Filmwissenschaft und Techniksoziologie, der österreichische und französischsprachige Film, audiovisuelles Erbe, Filmvermittlung und Gender, Science & Technology Studies. Mitarbeiterin diverser Filmfestivals, u. a. der Diagonale. Diverse Moderations- und Übersetzungstätigkeiten. Monografie zu Michael Haneke – Haneke: Keine Biografie (2014).



Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin Poltrum

Philosoph, Psychotherapeut, Lehrtherapeut. 2003 Promotion. 2014 Habilitation. Universitätsprofessor für Psychotherapiewissenschaft (PTW) an der Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien (SFU). Leiter des internationalen Doktoratsstudiums in PTW an der SFU. Lehrtherapeut für Existenzanalyse an der Donau-Universität Krems. Monographien: Philosophische Psychotherapie. Das Schöne als Therapeutikum, Berlin 2016; Musen und Sirenen. Ein Essay über das Leben als Spiel, Berlin 2013; Klinische Philosophie. Logos Ästhetikus und Philosophische Therapeutik, Berlin 2010; Schönheit und Sein bei Heidegger, Wien 2005. Federführender Herausgeber von: Rausch – Wiener Zeitschrift für Suchttherapie, sowie Mitherausgeber des SFU Forschungsbulletin und Herausgeber von Sammelbänden. Zuletzt erschien bei Springer: Poltrum, Rieken, (Hg.) Seelenkenner, Psychoschurken. Psychotherapeuten und Psychiater in Film und Serie, Berlin/Heidelberg 2017.



Ing. Mag. Paolo Raile MSc.

Ing. Mag., MSc., studierte Psychotherapiewissenschaft an der Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien und Soziale Arbeit an der Donau Universität Krems. Aktuell absolviert er ein Doktoratsstudium an der Universität Wien. Er ist Psychotherapeut, Sozialarbeiter, Lebens- und Sozialberater sowie Gründer und Leiter des Vereins Psychosocialis, der InContact GmbH und der ARGE Triplecare. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die psychosoziale Betreuung von Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen sowie das Verfassen wissenschaftlicher Abhandlungen in Psycho-, Sozial- und Kulturwissenschaften.



Univ.-Prof. DDR. Bernd Rieken

geb. 1955 in Rispelerhelmt (Ostfriesland), Studium der Deutschen Philologie, Geschichte, Politikwissenschaft, Philosophie, Psychologie (LA) und Volkskunde (Europäische Ethnologie) an den Universitäten Mannheim und Wien. 1984–1998 Gymnasiallehrer in Wien, seit 1996 freiberuflicher Psychotherapeut, seit 2006 Lehranalytiker (SFU/IP), 2005 Habilitation für Europäische Ethnologie an der Universität Wien mit einer psychoanalytisch-ethnologischen Monografie zur Katastrophenforschung, 2005–2006 Vertretungsprofessur am Institut für Volkskunde/ Europäische Ethnologie der LMU München, seit 2007 Professor für Psychotherapiewissenschaft (PTW) an der Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien (SFU) und Leiter des Doktoratsstudiums PTW, des Instituts für Katastrophenforschung sowie des Fachspezifikums Individualpsychologie.



Mag. Lisa Michaela Schätz, MSc.

Studium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaften sowie der Beratungswissenschaften in Wien. Seit 2015 Mitarbeiterin an der Sigmund-Freud-Privatuniversität in diversen Tätigkeitsbereichen.



Univ.-Prof. Dr. phil. Brigitte Sindelar

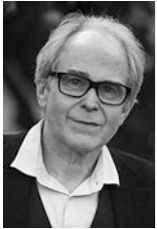
Studium der Psychologie an der Universität Wien, Promotion 1976, Klinische Psychologin und Psychotherapeutin (Individualpsychologie). Habilitation für Psychotherapiewissenschaft an der Sigmund-Freud-Privatuniversität. Dort tätig als Vizerektorin für Forschung, als Leiterin des Instituts für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie sowie im akademischen Lehrbetrieb und als Lehrtherapeutin für Individualpsychologie. Leitung einer psychotherapeutischen und klinisch-psychologischen Praxis (»Sindelar Center«) in Wien. Entwicklung der »Sindelar-Methode« zur Behandlung von Teilleistungsschwächen, Aufbau und Leitung der Behandlungszentren »Schmunzelclubs« für Kinder und Jugendliche in Österreich, Deutschland, Slowakei. Trägerin des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst.



Univ.-Prof. Dr. med. Alfred Springer

Geb. 26.02.1941, Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Neurologie; Univ.-Prof., Habilitation aus Psychiatrie und Psychotherapie zum Thema der geschlechtlichen Identität. Psychotherapeut; Psychoanalytiker in freier Praxis – Mitglied in der Wiener Psychoanalytischen Gesellschaft. Funktionen: Mitglied des Lehrkörpers der Medizinischen Universität Wien; im Lehrkörper der Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien vertreten. Leiter des Ludwig Boltzmann-Instituts für Suchtforschung 1976–2009. Vorsitzender des Vereins Wiener Sozialprojekte bis Dez. 2011; Vorsitzender der Wiener Berufsbörse; Vorsitzender ÖGABS (Österreichische Gesellschaft für arzneimittelgestützte Behandlung Suchtkranker).

Wissenschaftliche Arbeit und Publikationen: Publikationen aus den Bereichen Suchtforschung, Substitutionsbehandlung, Sexualwissenschaft, Psychoanalyse, Kultur-/Sozialgeschichte, Jugendkultur und Populärkultur, Präventionsforschung. Wissenschaftliche Expertisen zu heroingestützter Behandlung und zu Konsumräumen.



Dr. Otto Teischel

Geboren 1953 in Duderstadt (Kreis Göttingen). Philosoph, Psychotherapeut, Psychoanalytiker und Schriftsteller. Arbeitete als Kleinverleger, Galerist, Buchhändler, Filmkritiker, Dozent in der Erwachsenenbildung und in einer eigenen Philosophischen Praxis. Langjähriger Leiter einer filmtherapeutischen Patientengruppe in der REHA-Klinik für Seelische Gesundheit. Seit 2010 als Psychotherapeut und Psychoanalytiker in eigener Praxis in Klagenfurt am Wörthersee. »Der Mensch zwischen Sucht und Sehnsucht« als Lebensthema und Forschungsprojekt, dem sich auf vielfältige Weise anzunähern versucht wird. Entwurf einer »existenziellen Psychoanalyse« am Beispiel der Filmdeutung.



Prof. Dr. Mirko Uhlig

Jahrgang 1981, Magister-Studium der Fächer Volkskunde, Ethnologie sowie Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (2001–2008). Wissenschaftliches Volontariat am LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte in Bonn (2008–2010). Wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Projekt »Sinnentwürfe in prekären Lebenslagen« an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (2012–2015). 2015 ebendort Promotion im Fach Kulturanthropologie/Volkskunde mit einer ethnografischen Arbeit zum Schamanismus in der Eifel der Gegenwart. Seit 2016 als Juniorprofessor am Institut für Film-, Theater-, Medien- und Kulturwissenschaft der Universität Mainz tätig. Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind Reenactment und Erinnerungskultur, Spiritualität und Religiosität im Alltag, Gesundheit und Kultur, Rechtsanthropologie, Methoden der Feldforschung sowie Fachgeschichte. Seit 2016 Vorsitzender der Kommission für Religiosität und Spiritualität in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde (dgv) und redaktionelle Betreuung der Zeitschrift »Curare«. Seit 2017 Mitarbeit am »Handbuch der Religionen« (Leiter des Fachgebiets Volkskunde/Europäische Ethnologie).



Dr. Christian Zillner

Geb. 1959 in Dornbirn, Dr. phil., Maler, Schreiber, Redakteur und Philosoph. Lebt in Wien. Ausstellungen u. a. Oslo, Budapest, Rom, Wien, Dornbirn. Bücher: Spiegelfeld Versepos (Österreichisches Nationalepos) I bis VIII; Gedichtbände: escapism; rutum erat; Aus dem Schlaf erwacht, verlassen; Aus dem Alltag (mit Nora Fuchs); Rabiblanco (in Arbeit). Magazine: Konzeption und Redaktion von rund 80 verschiedenen Zeitschriften für Unternehmen und Institutionen, darunter das Wissenschaftsmagazin Falter Heureka.

Autorenadressen

Arbesser-Rastburg, Nina, Mag. Dr.

Psychotherapeutin
Linke Wienzeile 128/17, 1060 Wien,
Österreich
office@psychotherapie-arbesser.at

Arenz, Dirk, Dr. med.

Mersbachweg 9, 53881 Euskirchen
D.Arenz@t-online.de

Ballhausen, Thomas, Mag. Dr.

c/o Literaturhaus Wien
Seidengasse 13, 1070 Wien, Österreich
t.ballhausen@gmail.com

Blümelhuber, Friederike, Mag. Dr. BA

Kriminaltechnisches Privatinstitut
Robert Stolzstraße 18/30, 4020 Linz,
Österreich
ktpi@liwest.at

Burkard, Patrick, Dipl.-Psych.

Berufsbildungswerk Neckargemünd GmbH
Im Spitzerfeld 25
69151 Neckargemünd
patrick.burkard@srh.de

Eichinger, Tobias, Dr. phil.

Institut für Biomedizinische Ethik
und Medizingeschichte
Universität Zürich
Winterthurerstraße 30, CH-8006 Zürich
eichinger@ibme.uzh.ch

Fiegl, Jutta, Univ.-Prof. Dr.

Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien
Campus Prater, Freudplatz 1, 1020 Wien,
Österreich
jutta.fiegl@sfu.ac.at

Frizzoni, Brigitte, Dr.

Institut für Sozialanthropologie
und Empirische Kulturwissenschaft,
Universität Zürich
Affolternstraße 56, 8050 Zürich, Schweiz
brigitte.frizzoni@uzh.ch

Geringer, Claudia

c/o Literaturhaus Wien
Abt. Österreichische Exilbibliothek
Seidengasse 13
A-1070 Wien, Österreich
cg@literaturhaus.at

Gross, Rainer, Dr.

Freundgasse 2
1040 Wien, Österreich
gross.ordi@gmail.com

Hampl, Stefan, Ass.-Prof. MMag. Dr.

Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien
Campus Prater, Freudplatz 1, 1020 Wien,
Österreich
stefan.hampl@sfu.ac.at

Heichinger, Martina, Mag. med. vet. Mag. pth.

Schadeggasse 5/10
1060 Wien, Österreich
martina.heichinger@gmail.com

Henkel, Dennis, Dr. med.

Hohenstein 17, 42283 Wuppertal
henkel.dennis@outlook.com

Heuner, Ulf, Dr.

Traunstein Str. 7, 10781 Berlin
info@parodos.de

Jank, Anna, Mag. Dr.

Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien
Campus Prater, Freudplatz 1, 1020 Wien,
Österreich
anna.jank@sfu.ac.at

Karenberg, Axel, Prof. Dr. med.

Institut für Geschichte und Ethik
der Medizin
Universität zu Köln
Joseph-Stelzmann-Straße 20, 50931 Köln
ajg02@uni-koeln.de

Krenn, Günter, Dr.

Österreichisches Filmmuseum
Augustinerstraße 1, 1010 Wien, Österreich
guekrenn@hotmail.com

Laubreuter, Heinz, Mag.

Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien
Campus Prater, Freudplatz 1, 1020 Wien,
Österreich
heinz.laubreuter@sfu.ac.at

Lenhart, Johanna, Mag.

Stiegstraße 1
6830 Rankweil, Österreich
johannalenhart@hotmail.com

Lötscher, Christine, Dr. phil.

Universität Zürich
Institut für Sozialanthropologie und
Empirische Kulturwissenschaft (ISEK) –
Populäre Kulturen
Affolternstrasse 56, 8050 Zürich, Schweiz
christine.loetscher@uzh.ch

Mader, Roland, Dr.

Anton Proksch Institut Wien
Gräfin-Zichy-Straße 6, 1230 Wien,
Österreich
roland.mader@api.or.at

Müller, Katharina, Mag. Dr. phil.

Lerchenfelderstraße 32/3–4
1080 Wien, Österreich
katharina.mueller@univie.ac.at

Poltrum, Martin, Univ.-Prof. Mag. Dr.

Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien
Campus Prater, Freudplatz 1, 1020 Wien,
Österreich
martin.poltrum@sfu.ac.at

Raile, Paolo, Ing. Mag., MSc

Eichbergstraße 15
2640 Gloggnitz, Österreich
paolo@raile.at

Rieken, Bernd, Univ.-Prof. Mag. DDr.

Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien
Campus Prater, Freudplatz 1, 1020 Wien,
Österreich
bernd.rieken@sfu.ac.at

Schätz, Lisa Michaela, Mag. MSc.

Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien
Freudplatz 1, 1020 Wien, Österreich
lisa.schaetz@jus.sfu.ac.at

Sindelar, Brigitte, Univ.-Prof. Dr. phil.

Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien
Campus Prater, Freudplatz 1, 1020 Wien,
Österreich
brigitte.sindelar@sfu.ac.at

Springer, Alfred, Univ.-Prof. Dr. med.

Salztorgasse 6/5/8
1010 Wien, Österreich
alfred.springer@meduniwien.ac.at

Teischel, Otto, Dr.

Lipizach 37
9065 Ebenthal in Kärnten, Österreich
teischel@mailbox.org

Uhlig, Mirko, Prof. Dr.

Institut für Film-, Theater-, Medien- und
Kulturwissenschaft
Fach Kulturanthropologie/Volkskunde
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Jakob-Welder-Weg 20, 55128 Mainz
uhlig@uni-mainz.de

Zillner, Christian, Dr.

Maler, Schreiber,
Marc-Aurel-Str. 9, 1011 Wien, Österreich
Zillner@falter.at